

ERSCHEINT UNABHÄNGIG

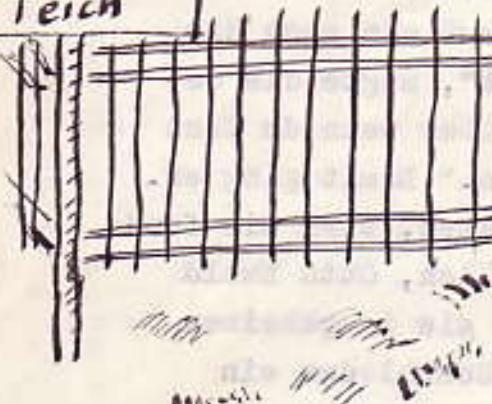
UND UNREGELMÄSSIG

Auflage: Gering

FERKELEI

TATSACHENBERICHT

Schweine-
Feuerwehr
Teich



Man sollte es nicht für möglich halten, was so alles im Groß Sisbeck geschehen kann, wenn der Tag nur lang genug ist. Unser Spion R.

Wotgüte (sein Tarnname) berichtete uns folgendes:

"8 oder auch 9 Ferkel tollten am Maschendrahtzaun nahe der Riede am alten Feuerwehrteich herum. Plötzlich, weiß nicht wie, war eines der Ferkel in der Riede gelandet. Und die anderen 8 oder 7 folgten allmählich. So wateten sie durch die Riede, um Futter zu suchen. Eines der kleinen Ferkelchen erklimm-

tolldreist das alte Abflußrohr, und es machte plumps. Nach einer Weile machte es wieder plumps und immer wieder plumps. Ich eilte zum Feuerwehrteich und sah gerade noch, wie das letzte Ferkel quietschvergnügt ertrank."

Das alles klingt unwahrscheinlich, aber gehen Sie doch selbst zum Feuerwehrteich hin, verehrte Leser! Dort können Sie herrliche Ferkel erkennen, die mit ihren Rücken nach oben treiben, falls man sie noch nicht herausgeholt hat.

Kerber haut immer in die gleiche Kerbe

Unsere Vorträge sind jetzt viel interessanter geworden. Da konnte man doch im Mitteilungsblatt lesen, daß ein Oberstudienrat(!) Kerber ?(in Worten: sieben!) Vorträge ganz allein hält, abwechslungsreiche Vorträge: Amerikas besondere Schönheiten und eine Wiederholung über Frankreichs Schönheiten. Letztes Jahr war ein Vortrag über nordafrikanische Schönheiten und französische Schönheiten. Abwechslungsreiche Schönheiten. Abwechslungsreicher Kerber. Abwechslungsreicher Eintopf. Abwechslungsreiches Langweilen.

Macht weiter so mit den Vorträgen, damit sie unerträglich träge machen!

Gerümpelstilzchen

2. WAHRES SISBECKER MÄRCHEN

Es war einmal eine alte Gemeinde, von der es hieß, sie würde spinnen. "Ich spinne nicht!", behauptete diese aber. Da kam eines Tages ein Mann, der sich Fortschritt nannte und sagte zu ihr: "Es stimmt wohl, daß du nicht spinnst, aber du redest Mist." "Das geht dich einen Dreck an!", wetterte die Gemeinde, wurde aber prompt belehrt: „Ob Dreck oder Mist — das ist im Grunde genommen dasselbe.. Es geht hier darum, wie man den Mist — oder auch Dreck — loswird. Aber dann muß man auch das Kind beim Namen nennen." „Das kann ich nicht", sagte die Gemeinde. „Gut, ich gebe dir drei Tage Zeit. Aber wenn du dann nicht das Kind beim Namen nennst, ist es aus." Damit ging er. In den drei Tagen suchte die Gemeinde den Namen, aber sie fand nur solche, wie Wotan Goldtüre, Otto Gerd Wülan, Otto Ewald Grün und Arno Gütewoldt. Doch endlich hörte sie in geheimen Kanälen und verstaubten Aktenschränken und Schubladen ein Liedchen: "Heut' mach' ich die Gebühren,

die and're für Müll abführen.

Ach wie gut, daß niemand weiß,

daß ich Gerümpelstilzchen heiB!"

Als der Fortschritt dann am dritten Tage mit dem Kind wieder- kam, fragte die Gemeinde das Kind: "Heißt du etwa auch Fortschritt?" "Nein." "Heißt du etwa Halsabschneider?" "Nein." "Heißt du etwa Amtsschimmel?" "Nein!" "Hm. Heißt du etwa Gerümpelstilzchen?"

Bei diesem Wort nahm das Kind reißaus und versteckte sich vor Wut in einer Mülltonne. Seitdem nannte man Sisbeck 'Platz an der (Müll)tonne', denn man führte an dem Tage schleunigst die zentrale Müllabfuhr ein.



„Den Lumpen können
sie gleich mitnehmen!“